

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

142 (2.12.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementpreis für hier und auswärts rei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die Feingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für

Dezember

können fortwährend bei den Post-Anstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 1. Dezember.

Der Münchener Allg. Ztg. wird von Berlin gemeldet, daß hinsichtlich des russischen Handelsvertrages in allen Hauptpunkten vollständiges Einverständnis der beiden Regierungen erzielt sei. Der Vertrag werde nach den Weihnachtsferien dem Reichstag zugehen.

Der preussische Etat pro 1894/95 weist einen Fehlbetrag von 70 Millionen auf, der sich auf 35 Millionen vermindern wird, wenn der Reichstag die Kosten der Heeresverstärkung durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs bewilligt.

Wie man aus Paris vernimmt, werden demnächst die Abgrenzungsverhandlungen wegen des Hinterlandes von Kamerun zwischen Deutschland und Frankreich in Berlin beginnen. Der Divisionschef im Untersekretariat der Kolonien, Hauptmann, und der Afrikareisende Kommandant Monteil sind zur Teilnahme an den Arbeiten der Kommission bestimmt und begeben sich nächstens nach Berlin.

Mit Rücksicht auf die Unruhen, die in gewissen Teilen der Insel Madagaskar herrschen, hat die französische Regierung beschlossen, die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen, um

unbedingt die Einfuhr von Waffen und Munition auf der Insel zu verhindern. Der Kommandant der französischen Flottenstation hat die notwendigen Instruktionen erhalten.

Wie die „Times“ aus Philadelphia meldet, hat die Regierung der Vereinigten Staaten, da sie den im Aufstand befindlichen brasilianischen Admiral Mello in keiner Weise als kriegsführende Macht anerkennt, beschlossen, bezüglich der Bildung einer Flotte für den Präsidenten Peixoto in den Vereinigten Staaten nicht zu intervenieren.

Aus Rio Janeiro vom 23. Nov. wird der „Times“ gemeldet: In Nictheroy sind letzte Woche 200 Regierungssoldaten gefallen. General Saraiva befehligt 6000 Mann bei Curitiba. Die Regierung läßt Santos verstärken. Die Gefangnisse in Rio enthalten 800 Gefangene, darunter 50 Offiziere und Soldaten. Eine Batterie der Regierungstruppen schoß auf ein Boot mit der weißen Fahne, worin ein britischer Offizier saß. Der britische Gesandte protestierte. Der Staat Para schloß sich dem Aufstand an. Die Regierung büßt damit bedeutende Einnahmen ein.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Oberregierungsrat Kilian bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und den Geheimen Regierungsrat Frey beim Verwaltungshof zu stellvertretenden Mitgliedern der Oberrechnungskammer für die Budgetperiode 1894 und 1895 zu ernennen. — Durch Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist die Notarstelle Kahlert I dem Großh. Notar der 3. Gehaltsklasse Karl von Diemer in Schopfheim, dem Großh. Notar Heinrich Kohlhepp in Pfullendorf die Notarstelle Eichstetten und dem Großh. Notar Oscar Mayer, z. Zt.

Verwalter des Notariatsdistrikts Baden II, die Notarstelle Pfullendorf übertragen worden.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung der 2. Kammer drückte der Präsident, Gönner, unter lebhafter Zustimmung der Kammer die Entrüstung aus über das Attentat auf den Kaiser.

Karlsruhe, 28. Nov. Zweite Kammer. 3. öffentliche Sitzung. Der Präsident verpflichtet zunächst den Abg. v. Buol, der erst eingetreten ist. Lauck (Zentr.) berichtet über T.D. 1, Beratung des Berichts der Geschäftskommission über den neuen Druckvertrag. Es haben sich zwei Gesellschaften beworben und es wird der Antrag gestellt, den Druckvertrag mit der Badenia zu genehmigen, welcher Antrag einstimmig genehmigt wird. Hug (Zentrum) erstattet Bericht über T.D. 2, Beratung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dez. 1893, Januar, Februar 1894 betr. Der Gesetzentwurf, enthält den einzigen Artikel: „Die direkten und indirekten Steuern, welche in den Monaten Dez. 1. J. und Januar und Februar 1894 zum Einzug kommen, sind soweit nicht durch neue Gesetze Abänderungen verfügt werden, nach dem bermaligen Anlagefuß und den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben.“ In der Begründung ist gesagt, daß die nachträgliche Erhebung des Einkommensteuerbetrages, das dem Unterschied zwischen dem bisherigen Steuerfuß und demjenigen entspricht, der in dem angeforderten Gesetzentwurf über die Erhöhung der Einkommensteuer vorgeschlagen werden wird, vorbehalten bleiben muß. Die Budgetkommission stellt den Antrag, es wolle der Gesetzesvorlage zugestimmt werden. Bei namentlicher Abstimmung ergibt sich die einstimmige Annahme des Antrags. Nächste Sitzung Donnerstag.

Berlin, 28. Nov. Ueber den Attentatsversuch gegen den Reichskanzler erfährt man weiter: Das aus Orleans eingetroffene Paket, welches angeblich Rabisensamen enthalten sollte, hatte die Form eines Kartons für Visitenkarten, war 6 Zoll lang und 2 Zoll breit. Mayor Ehmeyer wollte den Pappdeckel mit dem Federmesser sprengen, als ihn herausquellende

Der bayrische Hiesel.

Vollständige Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Da bin ich wieder,“ sagte der Rothe, „nicht wahr, Du hast nicht meiner mit Sehnsucht zu warten gebraucht.“

Das Mädchen wandte bei diesen Worten, aus denen der Spott nur zu deutlich sprach, ihr Gesicht nach der Wand, als könne sie den Anblick dieses Mannes, dessen Augen wie die eines Raubthieres glühten, nicht ertragen.

„Du schweigst noch immer, hast kein Wort für mich,“ schrie er jetzt, „bist Du noch nicht anderen Sinnes geworden?“

„Ich habe mit Dir nichts zu schaffen,“ entgegnete die Kundel jetzt, laß mich aus diesem Loch, in welchem Du mich ohne Grund eingesperrt, dann will ich Dir Red und Antwort stehen.“

„Daß ich ein Narr wäre und Dich herausließe,“ entgegnete er, „damit Du Deinem Hiesel nachlaufen kannst, nein, daraus wird nichts; ich danke es dem Zufall, der mich gerade damals

in die Waldschänke führen mußte, wie Du mit dem Sternpfeifer unter der Thüre die Zusammenkunft verabredet und ich ungehörter Zuhörer dieses Gesprächs sein konnte. Du bist jetzt in meiner Gewalt, das merk' Dir und den Hiesel bekommst Du nimmer zu sehen.“

„Sag in des Himmels Willen, wenn Du irgend einen Funken menschlichen Gefühls in Deinem harten Herzen hast, wo ist Hiesel, hast Du ihn vielleicht verrathen um der tausend Gulden willen, wie Judas Ischarioth unsern Heiland um dreißig Silberlinge. Sag was hast Du mit uns beiden vor, ich bitte Dich, ich beschwöre Dich.“

„Gelt, wie schön Du bitten kannst, Kundel, hätte es nicht geglaubt, daß Dein troziger Sinn dies zuließe, am allerwenigsten mir gegenüber und ich will daher aufrichtig gegen Dich sein, wenn Du mir das Versprechen giebst, mit mir aus dem Lande zu fliehen und die Meine zu werden. Ich bin nicht so arm wie Du glaubst und es soll Dir an nichts mangeln, also willige ein, in einigen Tagen habe ich meine Geschäfte hier abgewickelt, dann reisen wir ab.“

„Lebendig kriegst Du mich nicht mit!“

„O, das wollen wir schon sehen! Es ist

schon noch viel stärkerer Weibetroß gebrochen worden, Du bist nicht die Erste und warum fällt Dir dies am Ende gar so schwer?“

Das Mädchen schwieg und der Rothe rief daher zornig:

„Wirst Dich schon noch bejinnen, Kundel, ich will Dich ein paar Tage allein lassen, vielleicht bringt Dich die Einsamkeit zur Vernunft!“

Ohne noch einen Blick auf das Mädchen zu werfen, verließ er den Raum, schloß die Thür zu demselben wieder und suchte dann die Spuren, die das Vorhandensein einer Thür verriethen, zu verwischen, indem er von dem umherliegenden Schutt die Thür verdeckte und dieselbe nicht so gleich zu erkennen war, trat dann an eines der scheibenlosen Fenster und blickte scharf ausspähend die Straße hinab, die er auf eine weite Entfernung übersehen konnte.

„Halt, was ist das!“ rief er plötzlich in wilder Freude, „es sind wirklich Soldaten, sie haben also doch meine Botschaft erhalten und kommen jetzt zur rechten Zeit. Wenn nur das Weibsbild nicht so störrischen Sinnes wäre.“

Noch einmal überzeugte er sich, daß von der Fallthür nichts zu sehen und suchte noch hie und da nachzuhelfen, und der Eifer, mit welchem er

Körner stutig machten. Er benachrichtigte die Polizei, welche im Universitätslaboratorium feststellen ließ, daß das Paket eine Höllemaschine enthielt. Am Deckel waren mit Gummirollen Hebel derart befestigt, daß beim Öffnen die Patronen explodieren mußte.

30. Nov. Die Ablehnung der Reichsweinsteuern beantragen die hier versammelten Delegierten der norddeutschen Handelskammern, da die Form derselben Handel und Produktion schädigen, der Ertrag gegenüber den Erhebungskosten gering sein würde. — Bei der Jesuitendebatte im Reichstage beabsichtigen die großen Fraktionen sich auf kurze Erklärungen zu beschränken und eine größere Debatte womöglich zu vermeiden. Ob dies durchführbar sein wird, steht dahin.

Berlin, 28. Novbr. (Reichstag.) Am Bundesratssitz Caprivi, Poladowski, Bronart, Hollmann, Böttcher, Miquel. Bei dem Betreten des Saals wird der Reichszankler Graf Caprivi von den Mitgliedern des Bundesrats, sowie von zahlreichen Abgeordneten anlässlich der Vereitelung des Vordanschlags beglückwünscht. Bei der Fortsetzung der 1. Etatslesung ergreift der preussische Finanzminister Miquel das Wort, um die Erwägungen darzulegen, welche die Regierungen zu den vorliegenden Deckungsvorschlägen geführt haben. Er sehe persönlich kein staatsrechtliches Hindernis für die Erhebung direkter Steuern durch das Reich; aber die Einführung einer direkten Reichsbesteuerung sei thätiglich unzulässig und unausführbar, da die verschiedenen Einzelstaaten erst gezwungen werden müßten, zum Zweck der Einführung der Reichssteuer ihr Steuerwesen umzugestalten, oder besondere Reichsbehörden hierfür errichtet werden müßten. Es wäre das ein mit dem föderativen System Deutschlands unvereinbarer Eingriff in das innerste Wesen der Einzelstaaten. Ueberdies belaste die Einkommensteuer weit überwiegend die mittleren Klassen. Es sei daher richtiger, die Genussmittel zu besteuern, welche Jedermann willkürlich entbehren kann. Für 1/2 Deutschlands sei der Wein ein Genussmittel der wohlhabenden Klassen. Es dürfte schwer fallen, indirekte Steuern zu finden, welche weniger wie die vorgeschlagenen die schwächeren Schultern drücken. Gegen eine Wehrsteuer liegen die gleichen Bedenken vor wie gegen eine Einkommensteuer. Der Minister legt die Nachteile einer Erbschaftsteuer dar, von welcher ebenfalls die Mittelklassen am meisten betroffen würden. Die Tabaksteuer anlangend, so mache sie in der vorgeschlagenen Form den inländischen Tabakbau frei und entlaste den kleinen Tabakbauer im Westen. Sie vermindere den Konsum nicht so, wie die brutale Gewichtsteuer; sie treffe den Tabak nach seinem Werte. Die agitatorischen Behauptungen der Interessenten können hieran nichts ändern. Miquel weist auf die bei weitem höhere Besteuerung des Tabaks in anderen Ländern hin. Er schließt, vorläufig halte er an dem Gedanken fest, daß, da die Mehrkosten der Militärvorlage auf den Beschlüssen der Mehrheit des Reichstags beruhen, dieselben auch zweckmäßig gedeckt werden müßten durch Beschlüsse des gegenwärtigen Reichstags, der ebenso wie die verbündeten Regierungen verantwortlich sei für das Finanzwesen Deutschlands und die geistliche Entwicklung des Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten. Richter (freis. Volkspartei) bedauert, daß Kundgebungen der Bevölkerung anlässlich der Reisen des Kaisers als Kundgebungen zu Gunsten einzelner Regierungsmassregeln, wie die Militärvorlage, ausgelegt werden. Das Volk sehe in der Person des Kaisers nicht den Repräsentanten irgend einer Regierungsmassregel, sondern den Repräsentanten des Vaterlandes. Er mache für die Vorgänge, welche zu dem hannoverschen Spielerprozeß geführt haben, nicht das gesamte Offizierkorps verantwortlich; viele tausende von Offizieren seien ernstlich bemüht, sich ehrlich durchzuschlagen. Der Redner polemisiert gegen die vom Staate veranstalteten Lotterien

dabei zu Werke ging, würde ihm bei einer weniger schlechten Handlungsweise alle Ehre gemacht haben. Er war noch vollauf beschäftigt, als Faustschläge an die Thür der Schmiede krachten und das Klirren von auf den Boden aufgestoßener Gewehre hörbar wurde. Der Rothe sprang eilig hinzu und öffnete die Thür, einige stattliche Grenadiere mit ihrem Anführer traten ein.

„Ist er der Mann, der uns in einem Schreiben angezeigt, daß er uns behilflich sein will, den bayrischen Hiesel gefangen zu nehmen und uns daher hierher bestellt hat?“ fragte der Anführer, ein junger Lieutenant und warf erst einen mißtrauischen Blick auf den Rothen, dann in dem öden Raum umher.

„Freilich bin ich es, Herr Lieutenant,“ erwiderte der Rothe und zwang sich zu einem freundlich scheinenden Lächeln, was aber seinen Gesichtszügen erst recht etwas Abstoßendes verlieh. „Ich habe schon lange hier in dieser Ruine, wo in der jetzigen Jahreszeit gerade kein angenehmer Aufenthalt ist, gewartet. Aber sind das alle Mannschaften, die ausgezogen sind, um den bayrischen Hiesel zu fangen; wenn dies der Fall, so dürften Sie wohl ohne denselben abziehen, denn der Hiesel soll ein ganz verteufler

und den vom Staate geduldeten Totalisator, bei dem die Verführung beginnt. Was die Steuervorlagen anlangt, so handle es sich keineswegs nur um die Frage, ob direkte oder indirekte Steuern. Es sei ernstlich zu prüfen, ob überhaupt 100 Millionen notwendig seien. Die ursprünglich geforderten 58 Millionen für die Kosten der Militärvorlage wurden durch den Antrag Hüne auf 49 Millionen herabgemindert. Wie komme man jetzt dazu, 60 Millionen zu fordern, zumal verschiedene Bedürfnisse erst später eintreten werden.

29. Nov. (Reichstag.) Präsi. v. Sevegow sagt unter tiefer Bewegung des Hauses: Der Reichstag war gestern schmerzlich berührt und tief entrüstet über die Nachricht von einem Attentatsversuch auf den Reichszankler. Heute kam die Kunde hinzu, daß ein ähnliches verbrecherisches Attentat auf den Kaiser unternommen worden ist. Ich glaube, in Ihrer Aller Namen zu sprechen, wenn ich erkläre, daß das Haus den Versuch nicht nur schmerzlich bedauert, sondern auch im höchsten Maße darüber entrüstet ist und Gott dankt, daß dieser Versuch weitere üble Folgen für Kaiser und Reich nicht gehabt hat. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Das Haus beschließt die Aufhebung des Strafverfahrens gegen Bueb. Hierauf wird die 1. Lesung des Etats fortgesetzt. Böller (nat.lib.) anerkennt, daß der Etat im allgemeinen sparsam angelegt sei. Seine Partei stimmte den Forderungen für die Kolonialzwecke zu. Im Militärstatet ließen sich manche Abstriche machen. Redner tritt für die Reform des Militärstrafprozesses ein. Anerkennung sei die Sparsamkeit im Marineetat. Ein Teil seiner Partei wünsche, daß man mit der großen Finanzreform noch nicht vorgehe, sondern zunächst nur die Mittel für die Durchführung der Militärvorlage beschaffe. Ein großer Teil der Nationalliberalen halte Tabak und Wein für steuerfähige Objekte, aber die betr. Segenwürde für verbesserungsbedürftig; ein anderer Teil der Partei befürworte eine Erbschaftsteuer und eine Wehrsteuer. Hauptmann (südd. Volksp.) bedauert, daß der deutsche Geldmarkt Stokien in dessen wirtschaftlichen Verlegenheiten nicht beistehen konnte, da Deutschland durch die Kosten der Militärvorlage und die Erhöhung der Reichsschuld in Anspruch genommen sei. In der Kolonialpolitik fehle der Regierung ein festes Programm. Redner wünscht Maßregeln beim Assimilierungsschah-Bohringen mit Deutschland, sowie eine Reform des Militärstrafprozesses und eine Aenderung des Militärpensionswesens. Er spricht gegen die Wehrsteuer, die Tabaksteuer und die Quittungssteuer und warnt davor, daß durch eine falsche Reichsfinanzpolitik das Band gelockert werde, welches die Einzelstaaten zusammenhält.

Leipzig, 29. Novbr. Der Landesverratsprozeß gegen die beiden in Kiel verhafteten Franzosen beginnt vor der II. Strafkammer des Reichsgerichts am 24. Dezember.

Ausland.

Pest, 29. Nov. Aus den Attentatsversuchen gegen Kaiser und Graf Caprivi wird hier die Notwendigkeit einer internationalen Vereinbarung aller Staaten gegen den Anarchismus abgeleitet.

Paris, 30. Nov. Spuller hat gestern den ihm von Carnot übertragenen Auftrag zur Kabinettsbildung angenommen. Das von ihm zusammengestellte Kabinet hat folgendes Aussehen: Bourdeau Finanzen, Raynal Inneres, Admiral Lajson Marine, Constans Auswärtiges, Jonnat Handel, Spuller Unterricht.

Orleans, 29. Nov. Aus der Untersuchung erhellt, daß unter Anarchisten, die man beim Aufleben revolutionärer Plakate verhaftete, sich mehrere Deutsche befanden. Man sieht letztere

kehl sein, ich habe ihn selbst schon ein paar Mal gesehen und viel von ihm gehört.“

„Daß er das unsere Sorge sein, wie wir mit den Wildschützen fertig werden,“ sagte der Lieutenant barsch, „führ er uns vielmehr hin und zeig uns das Versteck derselben, die anderen Mannschaften werden schon nachkommen.“

„Dho,“ entgegnete der Rothe gereizt, der sich durch die Worte des Offiziers offenbar beleidigt fühlte. „So schnell geht das doch nicht, denn wir haben doch erst einige Kleinigkeiten miteinander abzumachen. Wie steht es denn mit den tausend Gulden, die als Preis ausgesetzt sind, die derjenige erhält, der den Hiesel ausliefert?“

„Die wird er schon erhalten!“
„Daran zweifle ich gar nicht, aber wann und wo, das will ich wissen, denn wenn ich jetzt mit nach Dillingen oder Augsburg hineingehe, könnten die Herren dort womöglich glauben, ich hätte mit den Wildschützen im Bunde gestanden, weil ich so genau Bescheid weiß und der Hiesel und seine Leute würden aus Freude darüber, daß ich sie an den Strick geliefert, sicherlich nicht dazu beitragen, mich als unschuldig hinzustellen, sondern mich vielmehr aus Rache beschuldigen, ihnen einst angehört zu haben.“ (Fortf. f.)

als Urheber der Attentate auf den deutschen Kaiser und Reichszankler an. Mehrere Beamte, die von Orleans z. B. abwesend sind, werden zur Fortsetzung der Untersuchung erwartet.

Buenos-Ayres, 29. Nov. Hier wurden drei spanische Anarchisten verhaftet. Sozialistenversammlungen wurden unterlagert.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 30. Nov. Unsere hiesigen Leser werden die Nachricht gewiß mit Freuden begrüßen, daß in das Budget des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für den Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes in Sinsheim die Summe von 100 000 Mk. eingestellt worden ist. Die Begründung dieser Forderung hat folgenden Wortlaut:

„Das Amtsgerichtsgebäude in Sinsheim gehört wohl zu den geringsten öffentlichen Gebäuden des Landes. Abgesehen von verschiedenen baulichen Mängeln (enger Korridor, sanitätswidrige Abortanlage) sind die Räume durchaus unzureichend. Es fehlt nicht nur an einem Schöffensaal, Beratungs-, Zeugen- und Wirtszimmer; auch die Lokale für die Gerichtsschreiberei, Kanzlei und Registratur sind zu klein. Ein Teil der letzteren ist in einem von dem Vorderbau durch den Hof getrennten Hintergebäude (frühere Stallung) untergebracht. Die Beschaffung der Akten ist namentlich zur Winterzeit sehr beschwerlich, indem der Aufenthalt in dem nicht beheizbaren Räume die Gesundheit der Beamten gefährdet; der Raum ist überdies schlecht beleuchtet, nicht ventiliert und derart feucht, daß die verwahrten Akten in den untern Lagen zu verderben beginnen. Die Schöffengerichtssitzungen wurden bisher in dem etwa 10 Minuten vom Amtsgerichtsgebäude entfernt liegenden Bezirksamtsgebäude abgehalten, das Bezirksamt, welches in seinen Räumen gleichfalls beschränkt ist, bedarf jedoch des Saales zur Einrichtung eines größeren Raumes für die Kanzlei und so wird das Amtsgericht demnächst auch dieses Notbehelfs beraubt werden. Bei dieser Sachlage erübrigt nur die Erstellung eines Neubaus, für welchen als Bauplatz ein unmittelbar an das Amtsgefängnis angrenzendes Gelände in Aussicht genommen ist. Die Baukosten einschließlich des Kaufpreises für den Bauplatz werden sich nach der vorliegenden Berechnung auf 156 900 Mk. belaufen, wovon zunächst 100 000 Mk. angefordert werden.“

Bezüglich des Platzes hört man hier vielfach den Wunsch äußern, Gr. Baubehörde möge in Berücksichtigung des Umstandes, daß ein Prachtbauwerk, das der geplante Neubau offenbar werden wird, nicht an einen ausschließlich dem landwirtschaftlichen Betrieb dienenden Weg gestellt werde, sondern einen verkehrreichereren Platz in Erwägung ziehe, wo dasselbe in der That eine wirkliche Zierde unserer Stadt bilden würde.

* Sinsheim, 30. Nov. Bei der Besendung von Paketen durch die Post empfiehlt es sich in der Zeit vor Weihnachten, zu jedem Paket eine besondere Begleitadresse anzujertigen. Wenn mehrere Pakete zu einer gemeinschaftlichen Begleitadresse gehören, ist es für die pünktliche Bestellung erforderlich, daß die Pakete gleichzeitig am Bestimmungsort eintreffen. Bei dem während der Weihnachtszeit riesig gesteigerten Paketeverkehr läßt es sich aber nicht immer durchführen, die Beförderung dieser Pakete so einzurichten, daß sie zu gleicher Zeit den Bestimmungsort erreichen.

* Den Personalnachrichten aus dem Bereiche der Gr. Staatsbahnen zufolge wurde der Schreibgehilfe Herr Wilh. Schmidt von Babstadt als Kanzleigehilfe bestätigt.

BK. Aus Baden, 29. Novbr. In neuerer Zeit übernehmen die Feuerversicherungs-gesellschaften auch die Versicherung solcher Schäden, welche in Brauereien und Mälzereien als mittelbare Folge einer durch Brand, Explosion oder Blitzschlag verursachten Zerstörung oder Beschädigung von Kühlmaschinen (Eismaschinen, Kalklustmaschinen) oder von Darranlagen dadurch entstehen, daß die in den Gähr- oder Lagerkellern befindlichen Biervorräte oder die bereits in Bearbeitung begriffenen Gerstenvorräte entwertet werden oder verderben. Wie die bei einer Anzahl von Bezirksämtern gemachten Erhebungen ergaben, hat diese Form der Versicherung indirekter Brandschäden auch im Großherzogtum schon Eingang gefunden und es ist vor- gekommen, daß Bier- und Gerstenvorräte bei einer Gesellschaft gegen Entwertung infolge eines Brandes und bei einer andern Gesellschaft gegen Beschädigung und Zerstörung durch Feuer oder Löschmaßregeln versichert werden. Das Groß- Ministerium des Innern hat, wie die „Bad. Corr.“ erfährt, nunmehr verfügt, daß die Versicherung der Bier- und Gerstenvorräte der Brauereien und Mälzereien gegen Entwertung infolge

eines Brandes nur dann als zulässig bescheinigt werden darf, wenn sie bei derjenigen Gesellschaft erfolgt, welche das Hauptfeuerversicherungsrisiko übernommen hat oder übernimmt oder im Sinne des § 5 Abs. 3 des Gesetzes hieran beteiligt ist.

Der 24 Jahre alte Schieferdeckergehilfe Kutterer aus Daxlanden stürzte von dem Dach des drei Stock hohen Schulhausneubaus in Ettlingen und war bald darauf tot.

In Wyhlen bei Lörrach ereignete sich dieser Tage das Unglück, daß infolge zu frühen Schließens der Ofenklappe Salzsteuerausheber Seidler erstickte und tot, vor dem Bette auf dem Boden liegend, aufgefunden wurde. Seine Frau lag in tiefer Betäubung noch im Bette, konnte aber ins Leben zurückgerufen werden.

Nach einer Meldung aus Zürich wurde das Dynamit- und Pulvermagazin an der im Bau begriffenen Eisenbahnlinie Zürich-Thalwil-Zug zur Nachtzeit erbrochen und ausgeraubt.

Bei der Einfahrt in Mizo bei Mailand stieß am Mittwoch ein Eisenbahnzug mit einem von dort abgehenden Zug zusammen. Die Zahl der Toten und Verwundeten hatten die gestrigen Berichte noch nicht festzustellen vermocht. Die Verwundeten wurden mit einem Zuge nach Mailand verbracht.

In Catania auf Sizilien hat die Polizei ein Falschmünzernest ausgehoben und für 1 Million Zehnfraukenscheine beschlagnahmt.

In Teneriffa sind am letzten Dienstag 60 Erkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Das Bureau Reuter meldet aus Teheran

Einzelheiten über das Erdbeben in Kuchan. Der erste Stoß erfolgte am 17. November um halb 8 Uhr abends und zerstörte die Stadt vollständig, sowie sämtliche im Umkreise von sieben Meilen liegende Dörfer. Amtliche Berichte beziffern den Menschenverlust auf drei Fünftel der gesamten Einwohnerschaft.

Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände heilt man am sichersten und schnellsten mit den neueren, vorzüglichsten, ärztlich empfohlenen Eisenpräparaten wie: Eisenpeptonatessenz (à 1.50) Athenstedt's Eiseninfusur (à 2 M) u. a. zu haben in allen Apotheken.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen; auf daß sie überall die Freude der Glücklichsten erböhe, die Unglücklichsten tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbelebende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erregen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für Obiae empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Gelbfeldes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zufließen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als **passendstes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- oder Namenstagen**, außerdem für **Seelsorger, Lehrer** und Kranke zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinsten Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden auf's Beste

besorgt, Ätere an Zahlungsstatt angenommen. Auf Wunsch werden Zeitabdrücke bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

+ **Weihnachten rückt immer näher**, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerthe Geschenke für Kinder über drei Jahren die Richter'schen Anker-Steinbaukasten nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Neuigkeiten hinweisen. Das ist aber gerade der große und seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungs-Ordnungen bleiben die Anker-Steinbaukasten stets neu, da jeder Ergänzungskasten Neues bringt; ja die alten Kästen können durch diese Einrichtung immer wertvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es würde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen, wir verweisen auf die von der Firma F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung, und vor allen Dingen auf die Anker-Steinbaukasten selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

Marktberichte.

Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.25 bis 0.—, Spelz 6.— bis 0.—, Korn 7.— bis 0.—, Weizen, 8.— bis 0.—, Hafer 7.60 bis 0.—, Heu 5.80 bis 0.—, Stroh 3.10 bis 0.—, Kornstroh 0.— bis 0.—, per Zentner, Kartoffeln per Ztr. 1.60, 0.—, Butter per Pfd. 0.95, Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 50 Pfg., Kalbfleisch 56 Pfg., Schweinefleisch 66 Pfg.

Mannheim, 27. Nov. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben 44 Stück Ochsen, 524 Stück Schmalvieh, 16 Stück Farren, 161 Stück Kälber, 144 Stück Schweine, 56 Stück Milchkühe, 21 Stück Schafe. Die Preise stellten sich pro 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 M., 2. Qual. 136 M., Schmalvieh 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 80 M., Farren 1. Qual. 96 M., 2. Qual. 92 M., Kälber 1. Qual. 120 M., 2. Qual. 100 M., Schweine 1. Qual. 124 M., 2. Qual. 120 M., Milchkühe 450—150 M., Durchschnittspreis 0.0 M., Schafe per Stück M. 20. Zusammen 966 Stück.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 24209. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweisung auf § 52 der Instruktion III zum Feuerversicherungsgesetz (in der Fassung der Verordnung vom 23. März 1892) darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Gebührenzettel der Ortsbauhücher vorchriftsgemäß zu beurkunden und mit den Einschätzungstabellen anher einzusenden sind.

Sinsheim, den 29. November 1893.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Die auf Samstag, den 2. Dezember d. Js. festgesetzte Versteigerung eines Waggons Kartoffeln am Bahnhof in Grombach findet nicht statt.

Sinsheim, den 29. Nov. 1893.

A. Thum,
Gerichtsvollzieherstellvertreter.

Fst. gestoßenen Zucker
Neue Mandeln
Große und kleine Rosinen
Citronat und Drangeat
Rein gemahl. Zimmt u. Nelken
Fst. Vanille u. Sirschhornsalz
empfiehlt billigst

W. Eggelet.

Carl Meyer a. Markt, Heilbronn.

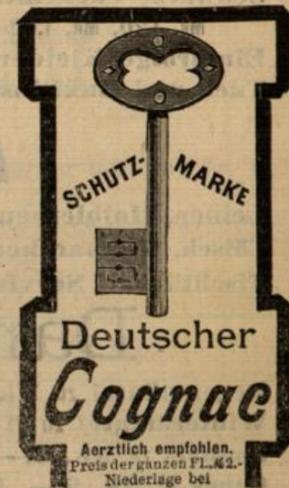
Großes Lager in

Tuch und Buckskins
Damenkleider-Stoffen
Aussteuerwaren.

Das Geschäft läßt nicht reisen.

Muster stehen gern portofrei zu Diensten.

Carl Meyer am Markt,
Heilbronn am Neckar.



Aerztlich empfohlen.

Preis der ganzen Fl. 42.

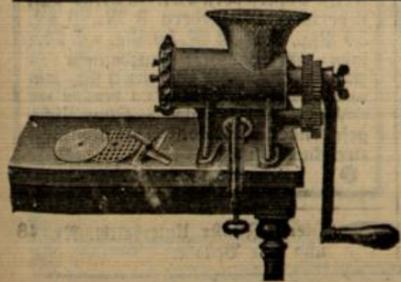
Niederlage bei

W. La Roche.

Conditor, Sinsheim.

Ein Bernerwägelchen mit Verdeck,
ein Brittschenwagen,
ein neuer Schlitten,
ein Pferdegeschirr
sowie ein Kochherd mit Rohr, wenig
gebraucht, hat zu verkaufen

Karl Strittmatter,
Hoffenheim.



Neueste
Fleisch- u. Gemüsehneid-
maschinen
für Metzger, Haushaltungen etc.
innen emailliert, unübertroffen em-
pfehlen zu Fabrikpreisen
Albert Hoffmann
gegenüber der Apotheke.

Friedrich Wagner Samenhändler aus Horkheim

macht Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er in einigen Wochen in der Stadt Sinsheim und deren Umgebung mit einer Quantität ausgezeichneter Samereien eintreffen wird und bittet, geneigte Aufträge bis dahin ihm aufbewahren zu wollen.

Dankagung.

Für die uns beim Hingange unserer teuren Gattin und Mutter, Schwester, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Babette Vierling
geb. Junfer

allseits erwiesene herzliche Teilnahme, für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Mampel, sowie für den erhebenden Grabgesang des verehrlichen Gesangsvereins sagen hierdurch ihren innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen

Ehrstädt, den 30. November 1893.

Eduard Schick, Uhrmacher,
Sinsheim

empfehlte als passende Weihnachtsgeschenke sein großes Lager in

 Taschenuhren, Regulateure, Wand- und Wecker-Uhren	Gold-, Silber- und Alfenidewaren, Bestecke, Reichhaltige Auswahl, zwei- und mehrjährige Garantie.
---	---

Billige Preise. Reelle Bedienung.
1 Jahr Garantie für reparierte Uhren.

Sämtliche Reparaturen an Gold und Silber.

Ia. Havana-Honig in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt billigt
Wilh. Scheeder.

Christbaum-Confect reichhaltig gemischt als Figuren, Tiere, Sterne etc. Kiste 440 Stück Mk. 2.80. Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N. 12.

Wie alljährlich, halte ich auch diesmal einen

Grossen Weihnachts-Ausverkauf

und gewähre, um bei dieser Gelegenheit recht zu räumen, auf die bedeutend **reduzierten Preise** noch einen Nachlass von

10 Prozent.

Ich empfehle:

Damenkleiderstoffe

Saison-Neuheiten in einfarbig und changéant zu bedeutend herabgesetztem Preis à Mk. 1.—, Mk. 1.20, 1.40—Mk. 2.80.

Schwarze Cachemire und Fantasiestoffe ermässigt Preis: 90 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 1.20, Mk. 1.40—Mk. 3.50.

Einfarbige Kleiderstoffe von 90 Pfg. an bis Mk. 4.—

Tuch und Buxkins, Ueberzieher-Stoffe.

Aussteuer-Waren

Leinen, Halbleinen Cölsch, Bettbarchente Tischtücher, Servietten	Schürzenbarchente, Cattune Flockpiqué, Baumwollflanelle Hosenzeuge für Arbeitshosen etc.
--	--

Damen-Confection

Regenmäntel zu Mk. 6.—, 7.—, 10.—, 14.—, 16.— bis Mk. 50.—
Wintermäntel zu Mk. 7.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—, 14.— bis Mk. 100.—
Jaquets zu Mk. 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 12.— bis Mk. 80.—
Capes zu Mk. 9.—, 10.—, 11.—, 12.—, bis Mk. 60.—
Kinder-Mäntel und Jäckchen teilweise mit **20 Prozent Nachlass**

Vorjährige Sachen sind im Preise bedeutend zurückgesetzt.
Auswahlendungen stehen portofrei zu Diensten.

Albert Meyer, Heilbronn,

Fleinerstrasse 30.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen:

Citronat und Orangeat
Nirschhornsalz
Pottasche
Backpulver
Backoblaten
Gewürze aller Art
Vanille, Vanillin
Vanillezucker
Rosenwasser
Citronen
Citronenöl und Citronensaft
Buderraffinade
Streuzyucker etc.

Gebrüder Ziegler.

Arac de Batavia, Rum de Jamaica, Arac-Portwein-Rum-Punschessenz, Cognac,
Kirschen- und Zwetschgenwasser, Bonecamp of Maagbitter, ächt Unterberg Albrecht, Aromatique Liqueur

empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Ofenschirme, Feuergeräteständer, Feuergeräte, Kohlenbecken mit und ohne Deckel, Ofenvorsetzer, Verdampfschaalen

empfehlte in großer Auswahl
Carl-Fischer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr sättig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Neue

Linsen Erbsen Bohnen

empfehlte billigt
M. Erggelet.

Von der Zeitschrift

Gartenlaube

sind die Jahrgänge 1875 bis 1889 gebunden, sehr billig zu kaufen, wo? sagt die Exp. d. Bl.

Frische

Brathäringe

pr. Pfd. 15 Pfg., sowie frische Kabeljau
empfehlte
Wilh. Scheeder.

Hierzu illust. Unterhaltbl. Nr. 48 und eine Beilage.